



SCHNIGGE
Wertpapierhandelsbank AG

SCHNIGGE Wertpapierhandelsbank AG

Halbjahresfinanzbericht

zum

30. Juni 2015



SCHNIGGE
Wertpapierhandelsbank AG

Inhaltsverzeichnis

Zwischenabschluss zum 30. Juni 2015

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2015 – 30. Juni 2015

Anhang

Zwischenlagebericht

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Zwischenbilanz

**SCHNIGGE Wertpapierhandelsbank AG, Düsseldorf,
zum
30. Juni 2015**

Aktivseite	Stand am 30. Juni 2015 EUR	Stand am 31. Dezember 2014 TEUR	Passivseite	Stand am 30. Juni 2015 EUR	Stand am 31. Dezember 2014 TEUR
1. Barreserve Kassenbestand	1.216,52		1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten täglich fällig	11.585.704,59	2.553
2. Forderungen an Kreditinstitute a) täglich fällig	253.431,08	736	2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden darunter: an Finanzdienstleistungsinstitute EUR 2.671,82 (i. V. EUR 0,00)	2.671,82	0
3. Forderungen an Kunden darunter: an Finanzdienstleistungsinstitute EUR 50.655,68 (i. V. EUR 0,00)	112.886,97	10	3. Handelsbestand	3.389.959,17	3.591
4. Handelsbestand	21.669.941,95	13.066	4. Treuhandverbindlichkeiten	5.110,24	5
5. Treuhandvermögen	5.110,24	5	5. Sonstige Verbindlichkeiten	273.719,67	226
6. Immaterielle Anlagewerte	243.786,03	171	6. Rechnungsabgrenzungsposten	60.750,80	0
7. Sachanlagen	86.950,43	107	7. Rückstellungen		
8. Sonstige Vermögensgegenstände	69.467,55	78	a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	276.071,00	264
9. Rechnungsabgrenzungsposten	105.887,92	43	b) Steuerrückstellungen	0,00	0
			c) andere Rückstellungen	372.921,94	624
				<u>648.992,94</u>	<u>888</u>
			8. Fonds für allgemeine Bankrisiken darunter: Sonderposten gemäß § 340e Abs. 4 HGB EUR 1.438.409,44 (i. V. EUR 1.438.409,44)	2.888.500,00	2.889
			9. Eigenkapital		
			a) gezeichnetes Kapital (bedingtes Kapital EUR 1.400.892,00) Eigene Anteile	2.801.785,00	2.802
				-1,00	0
				<u>2.801.784,00</u>	<u>2.802</u>
			b) Kapitalrücklage	2.120.749,95	2.121
			c) Gewinnrücklage		
			ca) gesetzliche Rücklage	66.328,91	66
			d) Verlust-/Gewinnvortrag	-923.472,28	-326
			e) Jahresfehlbetrag	-372.121,12	-597
	<u>22.548.678,69</u>	<u>14.218</u>		<u>22.548.678,69</u>	<u>14.218</u>

Gewinn- und Verlustrechnung
der SCHNIGGE Wertpapierhandelsbank AG, Düsseldorf,
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2015

	30. Juni 2015 Euro	30. Juni 2014 TEuro
1. Zinserträge aus		
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.346,81	0
2. Zinsaufwendungen	<u>20.011,56</u>	<u>18</u>
	-18.664,75	-18
3. Laufende Erträge aus		
a)		
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	50.957,33	107
4. Provisionserträge		
davon	1.302.064,79	1.276
Courtageerträge EUR 1.071.283,60 (i.V. TEUR 880)		
5. Provisionsaufwendungen	<u>123.657,63</u>	<u>151</u>
davon	1.178.407,16	1.125
Courtageaufwendungen		
EUR 40.642,63 (i.V. TEUR 40)		
6. Ergebnis des Handelsbestandes		
a) Ertrag des Handelsbestandes		
davon:		
aa) Wertpapiere	3.637.627,68	3.985
ab) Futures		0
ac) Optionen	23.223,88	28
ad) Kursdifferenzen aus Aufgabegeschäfte	<u>5.280.062,80</u>	<u>3.817</u>
	8.940.914,36	7.830
b) Aufwand des Handelsbestandes		
davon:		
ba) Wertpapiere	4.003.753,49	3002
bb) Futures	0,00	0
bc) Optionen	28.675,65	31
bd) Kursdifferenzen aus Aufgabegeschäfte	<u>3.815.656,73</u>	<u>2.219</u>
	7.848.085,87	5.252
7. Sonstige betriebliche Erträge	58.218,49	89
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter	1.188.146,97	1.471
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen		
für Altersversorgung und für		
Unterstützung	<u>198.995,66</u>	<u>174</u>
	1.387.142,63	1.645
b) andere Verwaltungsaufwendungen	<u>1.292.658,44</u>	<u>1.352</u>
	2.679.801,07	2.997
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen		
auf immaterielle Anlagewerte und		
Sachanlagen	53.429,61	56
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	76,16	2
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen		
auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere		
sowie Zuführungen zu Rückstellungen im		
Kreditgeschäft	0,00	39
12. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen	750,00	0
und bestimmten Wertpapieren sowie aus der		
Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		
13. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	-370.810,12	787
14. Außerordentliche Erträge	0,00	0
15. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 10		
ausgewiesen	<u>1.311,00</u>	<u>1</u>
	1.311,00	1
16. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-372.121,12	786

Anhang der SCHNIGGE Wertpapierhandelsbank AG, Düsseldorf

zum 30. Juni 2015

A. Allgemeine Angaben

Der Zwischenabschluss zum 30. Juni 2015 der SCHNIGGE Wertpapierhandelsbank AG wurde nach den allgemeinen Vorschriften des HGB, des AktG sowie nach der für Kreditinstitute und für Finanzdienstleistungsinstitute geltenden Verordnung über die Rechnungslegung der Kredit- und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Es wurden dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des vorherigen Abschlusses angewandt.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt entsprechend § 2 RechKredV nach Formblatt 1 und 3. Vom Wahlrecht des § 265 Abs. 8 HGB wurde aus Gründen der Übersichtlichkeit Gebrauch gemacht.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

1. Allgemeines

Der Zwischenabschluss wurde unter Berücksichtigung der Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Geschäfte in **fremder Währung** wurden im Halbjahr 01.01. – 30.06.2015 in geringfügigem Umfang zur Abwicklung von kundeninduzierten Wertpapiergeschäften sowie Eigenhandelszwecken getätigt. Die Währungsumrechnung erfolgte gemäß § 340h i. V. m. § 256a HGB.

Forderungen an Kreditinstitute sind mit dem Nennwert ausgewiesen. Aufgrund von Kompensationsvereinbarungen werden Forderungen an Kreditinstitute und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten teilweise verrechnet.

Forderungen an Kunden sind zum Nennwert ausgewiesen. Alle erkennbaren Einzelrisiken wurden bei der Bewertung berücksichtigt.

Die im Bestand befindlichen **Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** sowie **Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** sind dem Handelsbestand zugeordnet und gemäß § 340e (3) HGB mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags bilanziert.

Die Bewertung des Handelsbestands erfolgt nach den folgenden Grundsätzen:

Besteht für ein Finanzinstrument ein aktiver Markt, so entspricht der beizulegende Zeitwert dem Marktpreis. Soweit kein aktiver Markt besteht, anhand dessen sich ein Marktpreis ermitteln lässt, wird der beizulegende Zeitwert mithilfe allgemein anerkannter Bewertungsmethoden bestimmt. Lässt sich der beizulegende Zeitwert weder nach § 255 Abs. 4 Satz 1 HGB (Marktwert auf einem aktiven Markt) noch nach § 255 Abs. 4 Satz 2 HGB (Anwendung einer allgemein aner-

kannten Bewertungsmethode bei nicht aktivem Markt) ermitteln, werden die Anschaffungskosten gemäß § 253 Abs. 4 HGB fortgeführt (§ 255 Abs. 4 Satz 3 HGB). Dabei gilt der zuletzt anhand eines Marktwerts auf einem aktiven Markt oder anhand eines allgemein anerkannten Bewertungsverfahrens ermittelte beizulegende Zeitwert als Anschaffungskosten.

Die institutsintern festgelegten Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand haben sich im Geschäftsjahr nicht geändert.

Immaterielle Anlagewerte und **Sachanlagen** wurden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger, nutzungsbedingter Abschreibungen bilanziert. Im Übrigen erfolgen die planmäßigen Abschreibungen linear mit den steuerlich zulässigen Sätzen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben und als Abgang behandelt.

Für vor dem 1. Januar 2010 erworbene abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten über EUR 150,00 bis EUR 1.000,00 wurde gemäß § 6 Abs. 2a EStG ein Sammelposten gebildet, der im Wirtschaftsjahr der Bildung und in den folgenden vier Wirtschaftsjahren mit je 20 % aufgelöst wurde.

Seit dem Wirtschaftsjahr 2010 wird von dem durch das Wachstumsbeschleunigungsgesetz eingeführtem Wahlrecht Gebrauch gemacht und geringwertige Wirtschaftsgüter im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben und als Abgang behandelt.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden zum Nennwert angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten** wurden mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Die **anderen Rückstellungen** wurden gebildet für ungewisse Verbindlichkeiten sowie für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages bewertet.

C. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

1. Fristengliederung bestimmter Bilanzposten nach Restlaufzeiten gemäß § 9 RechKredV

Die **Forderungen an Kunden** haben eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten.

2. Handelsbestand

Für die zum Bilanzstichtag im Bestand befindlichen Wertpapiere ergibt sich gemäß § 35 Abs. 1 Nr. 1 RechKredV folgende Aufgliederung:

<u>Handelsbestand (Aktiva)</u>	Buchwert TEUR	davon börsen- notiert TEUR	davon nicht börsen- notiert TEUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.107	1.107	0
Aktien und andere nicht fest- verzinsliche Wertpapiere	20.563	20.126	437
	<u>21.670</u>	<u>21.233</u>	<u>437</u>

Die Aktien und andere nicht festverzinslichen Wertpapiere der Handelsaktiva enthalten nachrangige Genussrechte in Höhe von TEUR 1.673.

<u>Handelsbestand (Passiva)</u>	Buchwert TEUR	davon börsen- notiert TEUR	davon nicht börsen- notiert TEUR
Lieferverpflichtungen:			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	441	441	0
Aktien und andere nicht fest- verzinsliche Wertpapiere	2.949	2.949	0
	<u>3.390</u>	<u>3.390</u>	<u>0</u>

Die Aktien und andere nicht festverzinslichen Wertpapiere der Handelspassiva enthalten nachrangige Genussrechte in Höhe von TEUR 2.

Die Wertpapiere des Handelsbestandes wurden gemäß § 340e HGB mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Auf das gesamte Netto-Portfolio wurde ein Risikoabschlag (Value-at-Risk) ermittelt und bilanziert.

Die SCHNIGGE Wertpapierhandelsbank AG ermittelt den Value-at-Risk des Portfolios mit einer Haltedauer von zehn Tagen und einem Konfidenzniveau von 99,9 %. Der Beobachtungszeitraum beträgt drei Jahre.

Der Risikoabschlag zum 30.06.2015 beträgt TEUR 391 .

3. Anlagevermögen

Das Anlagevermögen hat sich wie folgt entwickelt:

	<u>Anschaffungskosten</u>			<u>Abschreibungen</u>		<u>Buchwert</u>	
	Stand am	Zugänge	Abgänge	Stand am	2015	kumuliert	Stand am
	31.12.2014			30.6.2015			30.6.2015
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Anlagewerte	557	105	0	662	32	418	244
Sachanlagen	1.364	1	0	1.365	21	1.278	87
	<u>1.921</u>	<u>106</u>	<u>0</u>	<u>2.027</u>	<u>53</u>	<u>1.696</u>	<u>331</u>

Die Gesellschaft besitzt keine eigen genutzten Grundstücke oder Gebäude.

Die in den Sachanlagen enthaltene Betriebs- und Geschäftsausstattung dient in Höhe von TEUR 87 dem eigenen Geschäftsbetrieb.

4. Treuhandvermögen und -verbindlichkeiten

Das Treuhandvermögen besteht aus Anzahlungen zum Kauf von Wertpapieren, die VL-Sparer im Zusammenhang zwischen den von diesen und der Gesellschaft geschlossenen Wertpapier-Sparverträgen für vermögenswirksame Leistungen auf das Treuhandkonto eingezahlt haben.

Das diesem Geschäftsbereich grundsätzlich zugeordnete Geschäft der Abwicklung von Verträgen zur Anlage von vermögenswirksamen Leistungen (VL) wurde eingestellt. Mit Wirkung zum 30. November bzw. 31. Dezember 2011 wurde den VL-Sparern die Einstellung der VL-Dienstleistung mitgeteilt. Die von den VL-Sparern auf ein Treuhandkonto bei der Commerzbank AG Spremberg eingezahlten Sparbeiträge wurden größtenteils bereits an die VL-Sparer bzw. deren Arbeitgeber zurückgezahlt.

5. Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 69 enthalten im Wesentlichen anrechenbare Kapitalertragssteuern in Höhe von TEUR 39 und mit TEUR 12 Körperschaftsteuerrückforderungen.

6. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 273 enthalten im Wesentlichen mit TEUR 206 offene Rechnungen aus Lieferungen und Leistungen, sowie mit TEUR 55 Verbindlichkeiten aus abzuführender Lohn- und Kirchensteuer.

7. Andere Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen in Höhe von TEUR 373 entfallen im Wesentlichen mit TEUR 142 auf ausstehende Rechnungen für in Anspruch genommene Dienstleistungen, mit TEUR 42 Boni und Tantiemen und mit TEUR 61 auf Urlaubsansprüche.

8. Eigenkapital

Grundkapital

Das Grundkapital der SCHNIGGE Wertpapierhandelsbank AG setzt sich am Bilanzstichtag unverändert zusammen aus 2.801.785 Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von EUR 1,00 je Aktie.

Am Bilanzstichtag befand sich 1 eigene Aktie im Bestand. Der Nennwert wurde vom Grundkapital abgesetzt.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage resultiert mit EUR 1.681.071,00 aus der im Rahmen der Kapitalerhöhung in 2008 erfolgten Ausgabe von 560.357 neuen Stückaktien zu einem Ausgabepreis von EUR 4,00 je Aktie (§ 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB), sowie mit EUR 440.000,00 aus der im Rahmen der Sachkapitalerhöhung erfolgten Ausgabe von 110.000 neuen Stückaktien zu einem Ausgabepreis von EUR 5,00 je Aktie (§ 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB) im Geschäftsjahr 2007. Weiterhin resultiert EUR 1,00 aus der Herabsetzung des Grundkapitals im Geschäftsjahr 2005 durch Einziehung einer Inhaberstückaktie in vereinfachter Form nach § 237 Abs. 3 Nr. 1 AktG.

Die Kapitalrücklage erhöhte sich gegenüber dem Jahresabschluss 2014 aufgrund von 1 m Bestand gehaltener eigener Aktien sowie des Ergebnisses der im Rahmen der Eigenschaft als Skontrofführer gehandelten eigenen Aktien auf EUR 2.120.749,95.

Gesetzliche Rücklage

Nach § 150 Abs. 1 AktG ist eine gesetzliche Rücklage zu bilden. Diese beträgt gemeinsam mit der Kapitalrücklage, da die Satzung keinen höheren Wert bestimmt hat, 10 % des Grundkapitals (§ 150 Abs. 2 AktG). Die gesetzliche Rücklage nach § 150 Abs. 2 AktG ist voll dotiert.

Die gesetzliche Gewinnrücklage beträgt gegenüber dem Vorjahr unverändert EUR 66.328,91.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand der Gesellschaft ist zu folgenden Kapitalerhöhungen ermächtigt:

Der Vorstand wurde mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 24. Juni 2014 ermächtigt, bis zum 23. Juni 2019 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmal oder mehrfach um bis zu insgesamt EUR 1.400.892,00 durch Ausgabe von bis zu 1.400.892 neuen Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapi-

tal 2014). Den Aktionären ist das Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Ein Bezugsrechtsausschluss ist jedoch nur in bestimmten Fällen zulässig.

Eigene Aktien

Am Bilanzstichtag wurde 1 eigene Aktie mit einem Nennwert von EUR 1,00 gehalten. Der Bestand an eigenen Aktien beträgt 0,00004% des Grundkapitals.

Im ersten Halbjahr wurden 86 Aktien mit einem durchschnittlichen Erwerbkurs von EUR 2,64 gekauft und 85 Aktien mit einem durchschnittlichen Verkaufkurs von EUR 3,00 verkauft.

Der Gewinn aus dem Kauf und Verkauf eigener Aktien in Höhe von EUR 31,12 wurde der Kapitalrücklage zugeführt.

Der durchschnittliche Einstandskurs der zum Bilanzstichtag gehaltenen eigenen Aktie beträgt EUR 3,02.

Die eigenen Aktien wurden im Rahmen der Eigenschaft des Skontroführers erworben.

9. Beteiligungen an der Gesellschaft gemäß § 21 WpHG

Die Augur Financial Holding Zwei GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, hat mit Schreiben vom 21. Dezember 2007 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihre Stimmrechte an unserer Gesellschaft am 19. Dezember 2007 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 25 %, 30 %, 50 %, 75 % überschritten haben und 81,17 % betragen.

Im laufenden Geschäftsjahr 2015 haben wir keine Mitteilungen nach § 21 Abs. 1 WpHG über Veränderungen erhalten. Zum 30. Juni 2015 beträgt der Anteil der Augur Financial Holding Zwei GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, an unserer Gesellschaft 92,35 %.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

1. Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren

Die laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren stammen aus Wertpapieren des Handelsbestands.

2. Sonstige betriebliche Erträge

Der Posten enthält im Wesentlichen mit TEUR 38 Erträge aus der Pkw-Nutzung sowie mit TEUR 19 Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

3. Periodenfremde Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten TEUR 20 periodenfremde Erträge. Sie betreffen mit TEUR 19 überwiegend Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

4. Honorare für Prüfungs- und Beratungsleistungen

Nach § 285 Nr. 17 HGB sind folgende als Aufwand erfasste Honorare^{*)} für den Abschlussprüfer des Jahresabschlusses angefallen:

a) Abschlussprüfungsleistungen	TEUR	2
--------------------------------	------	---

5. Latente Steuern

Unter Berücksichtigung aller Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz beim Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB, dem Handelsbestand, den Pensionsrückstellungen, der teildotierten Aufwandsrückstellung sowie steuerlicher Verlustvorträge und der Gegenüberstellung der daraus resultierenden aktiven und passiven latenten Steuern besteht ein aktiver Überhang. Der für die Bewertung zu Grunde gelegter Steuersatz beträgt 31,2 %. Von einer Aktivierung des aktiven latenten Steuerüberhangs wurde aufgrund eines bestehenden Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 HGB abgesehen.

^{*)} zuzüglich gesetzlicher Mehrwertsteuer

D. Sonstige Angaben

1. Haftungsverhältnisse

Entsprechend dem Börsengesetz wurden gegenüber diversen deutschen Börsen sowie gegenüber der Deutsche Börse AG wegen Teilnahme am XETRA-Handel Sicherheiten in Form von Avalen bei der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Düsseldorf, in Höhe von TEUR 3.250 sowie darüber hinaus Mietavale von TEUR 80 geleistet. Hierfür wurden die laufenden Guthabenkonto, das Festgeldkonto sowie sämtliche Depots bei diesem Institut verpfändet.

2. Derivative Finanzinstrumente und Finanzanlagen

Derivative Finanzinstrumente bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Es besteht kein Finanzanlagevermögen, das über seinem Zeitwert ausgewiesen wird (§ 285 Nr. 19 HGB).

3. Konzernzugehörigkeit

Die SCHNIGGE Wertpapierhandelsbank AG ist ein verbundenes Unternehmen innerhalb der Augur Capital-Gruppe. Die Augur Financial Opportunity SICAV, Luxemburg/Luxemburg, ist in Luxemburg von der Aufstellungspflicht für einen Konzernabschluss befreit.

4 Mitarbeiter

Am Bilanzstichtag waren 29 Angestellte beschäftigt, die sich getrennt nach Handel und Verwaltung wie folgt aufteilen:

	<u>Anzahl</u>
Vorstand	2
Angestellte Handel*	22
Angestellte Verwaltung	<u>5</u>
	<u>29</u>
* davon Mitarbeiter/in in Teilzeit	4

Düsseldorf, 21. August 2015

SCHNIGGE Wertpapierhandelsbank AG
Der Vorstand

Florian Weber

Martin Liedtke

Zwischenlagebericht der SCHNIGGE Wertpapierhandelsbank AG, Düsseldorf zum 30. Juni 2015

Geschäftsverlauf und -lage

Das Marktumfeld für das Geschäftsmodell der SCHNIGGE Wertpapierhandelsbank AG war für das gesamte 1. Halbjahr 2015 als schwierig zu bezeichnen. Besonders erschwerend kommt für unser Geschäftsmodell die auf niedrigem Niveau verharrende Umsatztätigkeit in allen Teilbereichen unserer Handelsaktivitäten hinzu.

Bilanz- und Geschäftsentwicklung

Das Provisionsergebnis betrug TEUR 1.178 (VJ: TEUR 1.125). Das Handelsergebnis betrug TEUR 1.093 (VJ: TEUR 2.578). Im 1. Halbjahr 2015 sanken die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen auf TEUR 2.680 (VJ: TEUR 2.997), wobei der Personalaufwand – tantiemebedingt durch ein niedrigeres Handelsergebnis - auf TEUR 1.387 (VJ: TEUR 1.645) und die anderen Verwaltungsaufwendungen mit TEUR 1.293 gegenüber dem Vorjahreszeitraum (VJ: TEUR 1.352) zurück ging.

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen wurden in Höhe von TEUR 53 (VJ: TEUR 56) vorgenommen. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit erreichte TEUR -371 (untestiert) nach TEUR 787 im Vorjahr.

Unter Berücksichtigung des Steueraufwandes von TEUR 1 erhöhte sich der untestierte Jahresfehlbetrag auf TEUR -372 (VJ: Jahresüberschuss TEUR 786).

Die folgenden Abschnitte sollten in Verbindung mit dem Ausblick im Lagebericht und dem Risikobericht im Geschäftsbericht 2014 gelesen werden:

Risikobericht

Als für unsere Gesellschaft wesentliche relevante Risiken haben wir Folgende definiert: Adressenausfallrisiken, Marktrisiken und operationelle Risiken. Adressenausfallrisiken bedeuten die Gefahr des Ausfalls von vertraglich zugesagten Leistungen oder entgangenen Gewinnen durch einen Vertragspartner. Wir unterscheiden zwischen Kontrahentenrisiken und Emittentenrisiken. Kontrahentenrisiken sind für uns zu vernachlässigen, da unsere Börsengeschäfte fast ausschließlich „Zug um Zug“ abgewickelt werden. Emittentenrisiken werden permanent, auch untertägig in Aktiennettopositionen einzelner Gattungen überprüft. Hier sind feste Limite vorgegeben. Die Marktrisiken werden täglich von der Controlling-Abteilung nach Art und Höhe ermittelt. Der Vorstand hat Limite für jeden Bereich beschlossen, die in Handelsrichtlinien zusammengefasst sind. Die Risiken aus den Wertpapierpositionen werden permanent gemessen und überwacht, um sie so gering wie möglich zu halten. Operationelle Risiken beziehen sich auf alle Risiken, welche mit unserer Geschäftstätigkeit verbunden sind. Unerwartete Fehler in Prozess- und Arbeitsabläufen können solche Risiken mit sich bringen. Die Übertragung und Auslagerung zentraler operativer Prozesse auf spezialisierte Abwickler hat die entsprechenden Risiken weiter minimiert. Darüber hinaus sind unsere Systeme redundant ausgelegt. Dennoch kann es zu Störungen kommen, welche sich negativ auf unsere Geschäftstätigkeit auswirken können.

Ausblick

Wir gehen für die zweite Jahreshälfte von weiterhin unsicheren und zum Teil politischen Märkten (z.B. Griechenland und Ukraine-Krise, Entwicklung in China) und damit volatilen Marktverhältnissen sowie zwischenzeitlichen größeren Korrekturen aus. Daneben rechnen wir auch im 2. Halbjahr 2015 mit einer unverändert geringen Umsatztätigkeit in den von unserem Hause betriebenen Geschäftsfeldern.

Im ersten Halbjahr 2015 konnte nur der operative Teilbereich des Fondshandels die positiven Ertrags-erwartungen erfüllen. Aufgrund der negativen und im gesamten unbefriedigenden Ertragsentwicklung im 1. Halbjahr 2015 können wir unter einem realistischen Ansatz nicht mehr von einem positiven Jahresergebnis ausgehen. Die Entwicklung und insbesondere die Erlöse in den einzelnen operativen Teilbereichen lassen sich zwar bei unserem Geschäftsmodell nicht voraussehen sowie insbesondere nicht linear fortschreiben, die Tendenz ist allerdings in den jetzigen Strukturen unseres Unternehmens als negativ zu bezeichnen.

Wir planen im zweiten Halbjahr die Umwandlung der Schnigge Wertpapierhandelsbank AG in eine Europäische Aktiengesellschaft (SE) mit monistischer Führungsstruktur. Die Organe der monistisch organisierten Europäischen Aktiengesellschaft sind die Hauptversammlung, der Verwaltungsrat als einheitliches Führungsgremium und die geschäftsführenden Direktoren. Ziel ist es, über die neue Ge-

sellschafts- und Führungsstruktur eine attraktivere Plattform für neu hinzukommende weitere operative Geschäftsfelder zu schaffen.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass der Halbjahresfinanzbericht unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so darstellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Dieser Halbjahresfinanzbericht ist als verkürzter Abschluss und Zwischenlagebericht weder einer prüferischen Durchsicht noch entsprechend § 317 ff HGB geprüft worden.

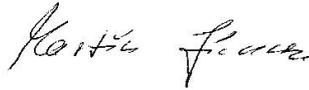
Düsseldorf, den 21. August 2015

SCHNIGGE Wertpapierhandelsbank AG

Der Vorstand



Florian Weber



Martin Liedtke